

Rohrweihe

Busard des roseaux ° Falco di palude
Western Marsh Harrier ° Circus aeruginosus



vogelwarte.ch



Ludek + Dusan Boucny

Merkmale:

knapp bussardgross; vorwiegend dunkelbraun; Männchen mit gelbbrauner, braungestreifter Brust, grossen blaugrauen Flügeldecken und grauem Schwanz; Weibchen mit Scheitel und Kehle gelblich; beim Männchen sind im Flug die breiten grauen Flügelbinden zu erkennen; gaukelnder Flug mit V-förmig gehaltenen Flügeln.



Die Angaben stammen aus dem Werk 'Vögel in der Schweiz'. Das 280 Seiten umfassende Buch ist an der Schweizerischen Vogelwarte, 6204 Sempach, erhältlich.
Preis: Fr. 58.- zzgl. Versandkosten

Vogelgruppe:

Greifvögel

Grösse (cm):

52

Gewicht (g):

400-800

Gelege (Eier):

4-5

Brutort:

Boden

Brutdauer (Tage):

31-38

Nestlingsdauer:

35-40

Anzahl Bruten:

1

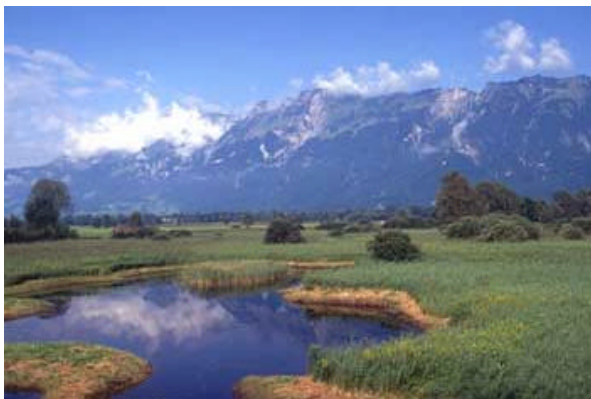
Zugverhalten:

Langstreckenzieher



Lebensraum:

Feuchtgebiete



Luc Schifferli

Nahrung:

Frösche, Vögel, Kleinsäuger

Brutbestand in der Schweiz:

0

Rote Liste 2001:

verletzlich

Verbreitung 1996:



Einen mittelgrossen Greifvogel, der im leichten Flug mit flach V-förmig gehaltenen und schlanken Flügeln und langem Schwanz über einem Feuchtgebiet jagt, erkennen geübte Ornithologen sofort als Weihe. In der Schweiz können drei verschiedene Weihenarten regelmässig beobachtet werden, wobei die Rohrweihe weitaus am häufigsten erscheint. Vor allem im September und im April ziehen jeweils Hunderte von Vögeln durch die Schweiz. Sie überqueren auf ihrem Zug, der in den Mittelmeerraum und nach Afrika bis südlich der Sahara führt, regelmässig auch die Alpen. So steigen die Greifvögel im Herbst bei guten Thermikverhältnissen u.U. bereits am Alpennordhang in Höhen über 2000 m auf, um dann die Alpen möglichst direkt zu überfliegen.

Noch im 19. Jahrhundert brütete die Rohrweihe wahrscheinlich in der Schweiz in verschiedenen grösseren Feuchtgebieten. Durch deren Zerstörung und der Abnahme von möglichen Beutetieren wie Amphibien und Grossinsekten kam es im 20. Jahrhundert zu keinen dauerhaften Ansiedlungen mehr. Die wenigen Bruten fanden meistens am Südostufer des Neuenburgersees statt. Dichte Schilfkomplexe an Seen und Sümpfen, gelegentlich auch Getreidefelder, werden als Niststandort gewählt. Zur Jagd hält sich die Rohrweihe vorwiegend an Feuchtgebiete, daneben auch an Ödland und extensiv genutztes Kulturland. Auf ihr Revier machen die Paare gewöhnlich schon im zeitigen Frühjahr durch ihre Balzflüge und Flugs Spiele aufmerksam. Sie begleiten diese mit lauten Rufen, waghalsigen Sturzflügen, Scheinangriffen und Überschlagen. Die Männchen rufen dabei nasal und wiederholt "ve-ö", ähnlich einem Kiebitz.